



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 2. Maria ist in den Wercken der Liebe selbst ein Mutter der schönen
Liebe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

7. Der dritte Ursprung der schönen Liebe/ ist der Heil. Geist/ ein würdiger Bräutigam Mariæ; die wahre vnd substantialische Liebe der allerheiligsten Dreifaltigkeit; den die H. Christliche Kirch auß diesen Ursachen ein Brunnen des Lebens/ ein Feuer/ so von dem Himmel herab kommen/ die Geistliche Salbung vnd Liebe nennen thut/ welches alles warhafftige Zeichen dessen seynd/ das er ist/ nemlich/ der H. Liebe: Was hat G. D. der Allmächtige seiner allerreinsten Gespons mit für ein Liebe mitgetheilt/ da er das Geheimniß der Liebe/ welches geschehen/ als er vnser Menschliche Natur angenommen/ in ihren erfüllt hat? Wen hätte man finden können/ sagt der H. Donaventura (a) deme der allmächtige G. D. mehr Gunst vnd Gnaden hätte könne mittheilen/ als seiner übergebenedeyren Gespons/ die ein Mutter der schönen Liebe seyn wurde/ gleich wie er ein Vater der selbigen ist? O wie Adeltich ist nicht das Herkommen vnd Ursprung diser schönen Liebe! O wie heilig ist Er! O wie Götlich! O wie schön ist dise Lieb! weil sie von G. D. herkömmt/ zu G. D. zihlet/ von G. D. in G. D. vnd allein für G. D. ist! in dem ich aber melde/ daß dise Liebe Mariæ allein für Gott seye/ so begehre ich mit darmit zu verstehen geben/ daß von diser Liebe ihre liebe Kinder vnd trewe Diener sollen außgeschlossen seyn; sonder allein darumb/ damit einer wisse/ daß/ weil die Liebe ihren Ursprung vnd Herkommen/ von G. D. dem Allmächtigen hat/ sie hiemit widerumb zu G. D. dem Allmächtigen/ als zu ihrem Ursprung/ vnd in dem Ort ihrer Ruhe sich begeben.



(a) *Speculi B. Virg. l. 6.* (b) *Ad Galat. 4.* (c) *In Epist. ad Gal. Exspecta formam.*

S. 2.

Maria ist in den Bercken der Liebe selbst ein Mutter der schönen Liebe.

1.

Sch sag es seye die H. Jungfrau in den Bercken der Liebe selbst/ ein Mutter der schönen Liebe/ dann auß allen Anzeigungen der Liebe ist keine stärker als dise/ daß sie nicht anderst als das Feuer nit könne verborgen bleiben. Wilt derohalben dir die beste Mutter der ganzen Welt ein; Gedencke an ein Mutter/ die das Herz vnd Liebe aller Mütter der ganzen Welt habe; wirft doch bald erfahren/ daß ein solche Mutter kaum des Namens einer Mutter werth seye; wann sie der H. Mutter Mariæ soll verglichen werden; sonderlich wann man die große Sorg vnd eyffrige Liebe/ mit welcher sie das Ampt einer Mutter verführet/ beachten will.

2. Wollen wir jetzt von der Zeit reden/ zu welcher Maria den Namen der Mutter bekommen anfangen/ so sag ich/ daß die glorwürdige Mutter ihre Kinder in ihr empfangen/ wann G. D. ihr selbige/ als ein sonderbare Schancung/ übertribt: Sie empfängt solche Kinder in der Schoß ihrer sonderbaren Liebe/ vnd führt sie auff den Weg der ewigen Seligkeit; Sie tragt dieselbige in ihrer allerreinsten Schoß/ vnd macht sie nach vnd nach gestaltsam zu dem ewigen Leben; Woblen sie ihren allerliebsten Sohn in ihrem heiligsten Leib gestaltet (mit dem H. Paulo (b) zureden) eyle nit so fast/ (sagte einest der H. Augustinus (c) über ein gleichförmiges Gespräch) auß der Schoß deiner allerreinsten Mutter zugehn: du bist ja von diser H. Mutter

er durch ein wunderbares Geheimnuß
empfangen / vnd von ihrer allerreinsten
Schosß gebohren worden / bist aber nach dem
Fleisch gebohren: also halte inn / vnd warte /
bist du recht gefaltret bist; wann du nit vil
leicht wie ein Mißgeburt wilt aufgeworffen
werden; ware also / wie die Frucht / bist das
du Zeit bist: wann du Gebult magst haben
zuwarten / bist du vollkommen in Gnaden bist /
so stehtes wol vmb dich; wann du aber hin-
gegen deiner getrewen Mutter ein Übertrang
vnd ungleichenheit wirst machen / so wird sie
dich / gleich wie ein Mißgeburt / verwerffen /
vnd solches werd dir zu grösserem Schaden
vnd Nachtheil gereichen / als deiner Mutter.
Mein / vnser glorwürdige Mutter wird nicht
mit der Mutter der Machabeern (a) sagen /
dass sie nit wisse / wie wir in ihrem Leib auff
kommen seyen / vnd sie habe vns noch Seel /
noch A-then / noch das Leben geben; Dann
ob gleich wol solches von der starcken Hand
G-ottes / des Allmächtigen verrichtet wird /
wichts desto weniger sollen wir gwislich glau-
ben / dass vnser getrewe Mutter sich vnser auch
mit allem Ernst annemmet; Sie auch ein
vollkömme Erkandnuß aller der jenigen Din-
gen / die sich mit vns zutragen haben; dar-
durch sie vns nach vnd nach auff den Weg
der Tuend / vnd folgendes zur ewigen Freud
vnd Seligkeit bringe. So lang dise vnser als
tergnädigste Mutter vns also in ihrer Heil.
Schosß tragen thut / haben wir kein andere
Nahrung vnd Auffenthalt / als die von ihrer
eygenen Substanz genommen wird; Dann
es ist vonnöthen / sagt vorgemelter H. Augu-
stinus (b) dass dise gütige Mutter ihr eygen
Herz ihrem Kind / das sie trägt / mittheile;
wel das junge Herz des Kinds noch nit die
Stärke sich selbst zu erhalten hat.

3. Zum andern / so gebührt vnd bringe die

H. Jungfraw vns auff die Welt (welche das
Dreh vnser Wallfahr ist) wann sie vns die
Stralen des himmlischen Lichts macht an-
sehen / das ist / wann sie vns zu erkennen gibt /
zu was Zeit vnd End wir gebohren seyen;
Sie säuget vns mit ihrer Jungfräulichem
Milch / wann sie vns die erste Erkandnuß
vnd Begirde zu den Tugenden eingiebt; O
mein lieber vnd frommer Leser! wann einer
sich erinnern köndte / was dise erwerthige
Mutter für liebliche Gedanken vnd Anrei-
hungen zu den Tugenden vnd Frommkeit den
Ihrigen / in ihrer ersten Jugend / da sie so gar
noch nit bey ihrem Verstand gewesen / einge-
gossen hätte; wie hohen vnd grossen Dank
wurde ein solcher / ihr vmb so fürreffliche
Guthaten nit sagen? dann wer solte aufle-
gen vnd erklären können? wie sie allgemach
nach der Stärke / des jungen Verstands / ei-
nen vnd den andern abgericht; wie sie nach
vnd nach ihren Kindern noch in der Jugend /
die kleinsten vnd geringsten Anfang der Tu-
genden / eingossen; wie sie den einen vnd den
andern heimlich ermahnt / auff alles / was
sie sehen vnd hören wurden / fleißige Achtung
zugeben; wie sie den Ihrigen in geheim in
das Herz geredet; wie sich gute Anordnung
gemacht / damit die Ihrige wol abgericht vnd
vnderwisen wurden; wie sie Fürsorge ge-
than / damit die Ihrige in der Jugend nit von
böser Gesellschaft oder Lehren verführt wur-
den; kein Lust noch Liebe zu lasterhaften vnd
schandlichen Dingen bekämen; O was für
grosse Mütterliche Liebe wurde ein solcher /
der dergleichen Sachen erkennen köndte / sin-
den? die dise gnadenreiche Mutter ihme in
seinen jungen Jahren erzeitigt vnd ertheilt hat.

4. Es trägt die glorwürdige Jungfraw
ihre Kinder vnd trewe Diener auff ihren
Armben / wann sie dieselbige in ihren sonder-

E ij ba en

(a) C. 2. Machabe. (b) Lib. de peccat. meritis & remiss. Mater Ecclesia cor maternum
parvulis prabet.

baren Schutz vnd Schirm auffnimbt; Sie liebet sie ihnen/wann sie dieselbige durch innerliche liebliche Bewegungen zu der Tugend vnd einem frommen Leben ermahnet/dardurch sie in derselbigen Herken/die Verwiltlichkeit/die sie gegen ihr haben sollen/mehren thut. Sie lehr sie gehen/wann sie dieselbige auff den Weg der Tugend führt/vnnd macht die Schritte vnnd Widerwärtigkeiten/die ihnen auff dem Weg der Tugend begehen/zu erfahren. Sie speist sie mit starcker Speiß vnd Nahrung/wann sie derselbigen Bestandhaftigkeit ansicht vnd erfahren will/ihnen Versuchungen zukommen laßt/dardurch sie sehen will/wie sie denselbigen begegnen vnd Widerstand thun können. Sie thut ihnen vorsehen/wann sie denselbigen alles dasjenige fündere vnd zuschickt/was sie vermeynt/ihnen zu ihrem Geistlichen Fortgang vnd Heyl nothwendig zu seyn. Dann obwolten vnser aller gnädigste Vatter vns dieses alles durch sein bitter Leiden vnd Sterben erlanget hat/so laßt er doch die Ab- vnd Aufheilung aller dieser Gnaden seiner allerliebsten Mutter; Er will auch/das alle Gnaden/die wir von ihme empfangen/durch die Hand seiner H. Mutter gehen/vnd darbey erkönnen sollen/das dieses die Werck-Zeichen seines gnädigen vnd gürtigen Willens gegen vns/seyen: Mit einem Wort: es behaltet die gloriwürdige Jungfraw vns das Erb vnser aller gnädigsten Vatters/vnnd das Ihrige auff; Sie verschafft/das vns dasselbige in vnsern jungen Jahren Zins vnd Dank trägt/bis sie vns den Gewalt übergibt/das wir selbst über vns Meister seyn/vnnd vnsern Verstand mit Vernunft lehren können: Weil dann deme also: warum sollte ich mit von der H. Mutter Gottes sagen dörfen/was von der Christlichen Catholischen allein Seligmachenden

Kirch der H. Cyprianus (a) gesagt hat/das sie nemlich ein ewige Mutter einer vnendlichen Anzahl Kinder seye/welche sie durch ein himmlische Fruchtbarkeit nach vnd nach gebähre; dann wir seyn von ihr geböhren/von ihrer Jungfräulichen Willig gespeist vnd ernehret; wir bekommen durch ihren Geist das Leben; Sie beschütze vns/das sie vns Gott fürstellen vnd auffoffnen könne; vnd verordne vns zur ewigen Seligkeit/die vns zubereit seye. Endlich soll man wol wissen/das derjenige/der Mariam für sein Mutter erkennt/er die Vermisslichkeit nit haben soll/Gott seinen Vatter zu nennen? Wer wird aber jegund derjenige seyn? der diesen Kindern der H. Mutter Gottes ein rechtes Kindliches Herz wird geben können? den Cyffer dieser Mütterlichen Anmüchung vnd Liebe/gnugsamb zu erkennen vnd zu empfinden? wer wird ihnen die Sed vnd V rstand reinigen/die Heiligkeit dieser Wercken gnugsamb zu verstehen? wer wird denselbigen die Augen des Verstands öffnen/die Schönheit dieser Liebe zu sehen? Mein Gott! wie schön ist diese Lieb mit allen ihren Umständen! wie ist die Empfängnis der gleichen Kindern bey dieser Mutter so rein! diese Größe des Leibs so heilig! diese Geburt so keusch! diese Nahrung so Geistlich! wie seind diese lieblichen Freundlichkeiten so vnserlich! wie ist diese Auferziehung der Kindern so Gotselig vnd Himmlisch! die Sorgfältigkeit dieser Mutter gegen den Kindern so groß! das Erb so Hörslich! weil das selbe die ewige Freud vnd Seligkeit ist! O glückselige Kinder einer solchen Mutter! erlöset euch in dieser süßen Lieblichkeit! Ersehnen will ich die Engenschaft der schönen Liebe aufzulegen vnnd zubeschreiben anfangen.

(a) Lib. de Vnitate Ecclesie. Vna est Mater fecunditatis successibus copiosa.